



Bergnotfälle Schweiz 2022

2022 sind in den Schweizer Alpen und im Jura 3668 Personen in eine Notlage geraten und mussten von der Bergrettung gerettet oder geborgen werden – das ist leicht weniger als im Vorjahr. Beim klassischen Bergsport sind 109 Menschen tödlich verunfallt – das ist deutlich weniger als 2021.

2022 war das beste Jahr in der Geschichte der SAC-Hütten – noch nie gab es so viele Übernachtungen. Daraus ist zu schliessen, dass noch nie so viele Bergsportlerinnen und Bergsportler in unseren Bergen unterwegs gewesen sind. Umso erfreulicher ist es, dass die Anzahl Bergnotfälle 2022 (3668) gegenüber dem Vorjahr (3680) leicht gesunken ist - die Anzahl Todesfälle ist sogar markant gesunken – von 131 im Jahr 2021 auf 109 im Jahr 2022. Auffallend ist, dass 2022 deutlich mehr blockierte Personen (1008) Nothilfe beanspruchten als im 10-jährigen Durchschnitt (607). Insbesondere auf Skitouren haben Blockierungen gegenüber den Vorjahren um mehr als das Doppelte zugenommen.

Die Anzahl Spaltenstürze auf Gletschern war mit 70 Personen beinahe doppelt so hoch als im Durchschnitt der letzten 10 Jahre (38). Es gab 6 Stürze mit Todesfolgen (der 10-Jahresdurchschnitt liegt bei weniger als 2). Dies ist auf die schlecht eingeschneiten Gletscher zurückzuführen. In Gebieten, die vorwiegend von Süden her Schnee erhielten, z.B. die südlichen Walliser Alpen, lag extrem wenig Schnee. Überall in den Alpen war zudem die Ausaperung auch in hohen Lagen deutlich früher als normal. Ein detaillierter Bericht über Spaltenstürze wird in der April Ausgabe 2023 der Zeitschrift «Die Alpen» publiziert. Mit verschiedenen Hitzeperioden war der Sommer 2022 schweizweit der zweitwärmste Sommer (nach dem Sommer 2003) seit 1864. Als Folge hielten sich vermutlich so viele Personen wie noch nie in den Bergen auf, was eine deutliche Zunahme der Notfälle auf Hochtouren, auf Klettersteigen und beim Trailrunning hatte.

Beim klassischen Bergsport im engeren Sinne [1] sind bei 98 Ereignissen 109 Berggänger/innen tödlich verunfallt (Vorjahr 131). Das sind weniger als im langjährigen Durchschnitt (122). Auffallend ist, dass der Anteil der ausländischen Opfer mit 40% (44 Personen) wieder zugenommen hat. Während der beiden Coronajahre lag dieser Anteil unter 30%. Die Ursache dazu ist auf die erhöhte Reiseaktivität zurückzuführen.

Zahlen und Auswertungen

Die vorliegenden Zahlen und Grafiken basieren auf den Einsatzdaten der Bergrettungsorganisationen REGA, der Alpinen Rettung Schweiz ARS, der Kantonalen Walliser Rettungsorganisation KWRO und weiterer Institutionen.

Die Zusammenstellungen und Auswertungen dieses Berichtes stützen sich auf Angaben und Mitarbeit folgender Personen und Institutionen: Sabine Alder und Theo Maurer, Alpine Rettung Schweiz; Daniel Breitenmoser und Mario Tissi, REGA; Stefan Zeller, KWRO; Lynn Ellenberger, bfu; Benjamin Zweifel, slf; Corinna Schön, Institut für Rechtsmedizin, Universität Bern; André Troxler, SAC Rettungsstation Erlenbach; Olivier Savary, SAC Rettungsstation Villars; Raphael Imsand, Bergrettung Goms; Andreas Schild, Kapo Bern; Kapo Zürich

Der Begriff „Bergnotfall“ umfasst alle Vorkommnisse, bei denen Berggänger/innen die Hilfe der Bergrettungsdienste beanspruchen. Dies betrifft auch Erkrankungen und Evakuationen von unverletzten Personen. „Bergunfälle“ – als Untermenge der Notfälle – sind Ereignisse, die der allgemeinen Definition eines Unfalls entsprechen.

[1] **Als Bergsteigen im engeren Sinne** werden in dieser Statistik vor allem die Ereignisse beim klassischen Bergsport verstanden, zu deren Ausübung kein Transportgerät verwendet wird. Deshalb sind bei den hier ausgewiesenen Zahlen insbesondere die Todesfälle beim Delta- und Gleitschirmfliegen, beim Speed-Flying, beim Base-Jumping und bei der Benutzung von Mountainbikes gesondert erfasst. So sind die Zahlen des klassischen Bergsports auch über mehrere Jahre vergleichbar.

Als Blockierung werden alle Notfälle bezeichnet, bei denen Berggänger/innen infolge Erschöpfung, Überforderung, Materialverlust oder anderen Missgeschicken nicht mehr in der Lage sind, ihre Tour aus eigener Kraft weiterzuführen oder abzubrechen. In der Regel sind die Betroffenen unverletzt.



Abbildung 1: Notfälle nach Tätigkeit

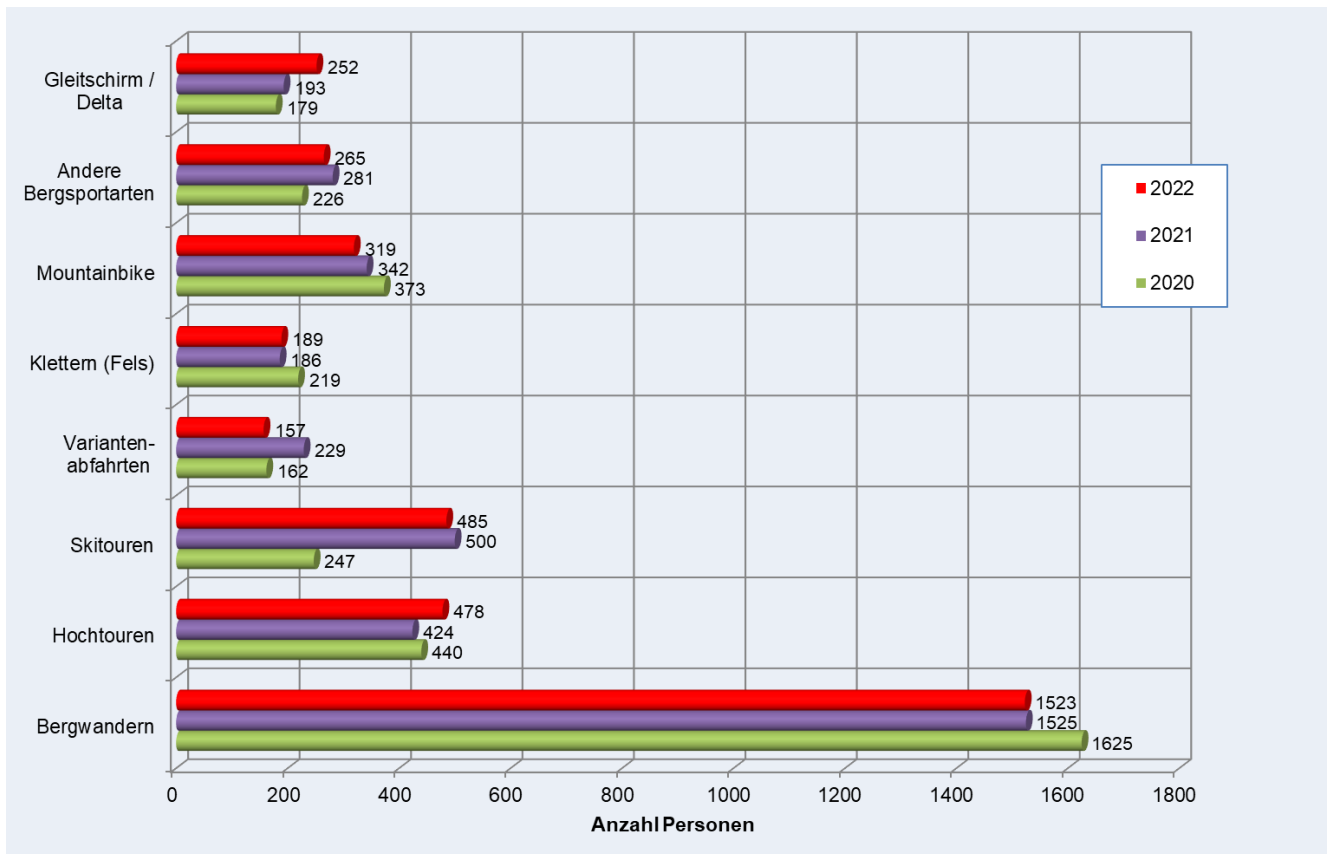


Abbildung 2: Notfallsituationen nach Ursachen

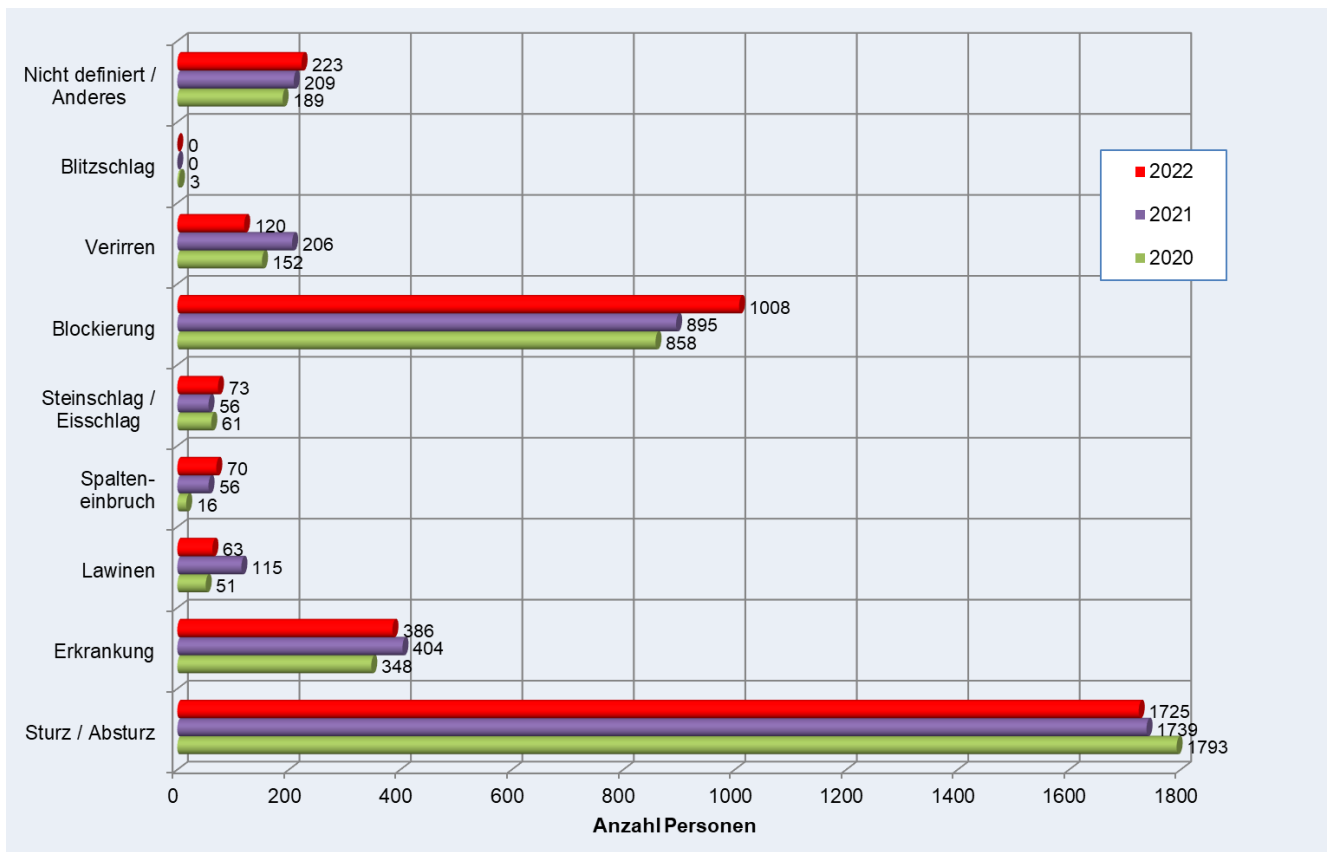




Abbildung 3: Notfälle nach medizinischem Index

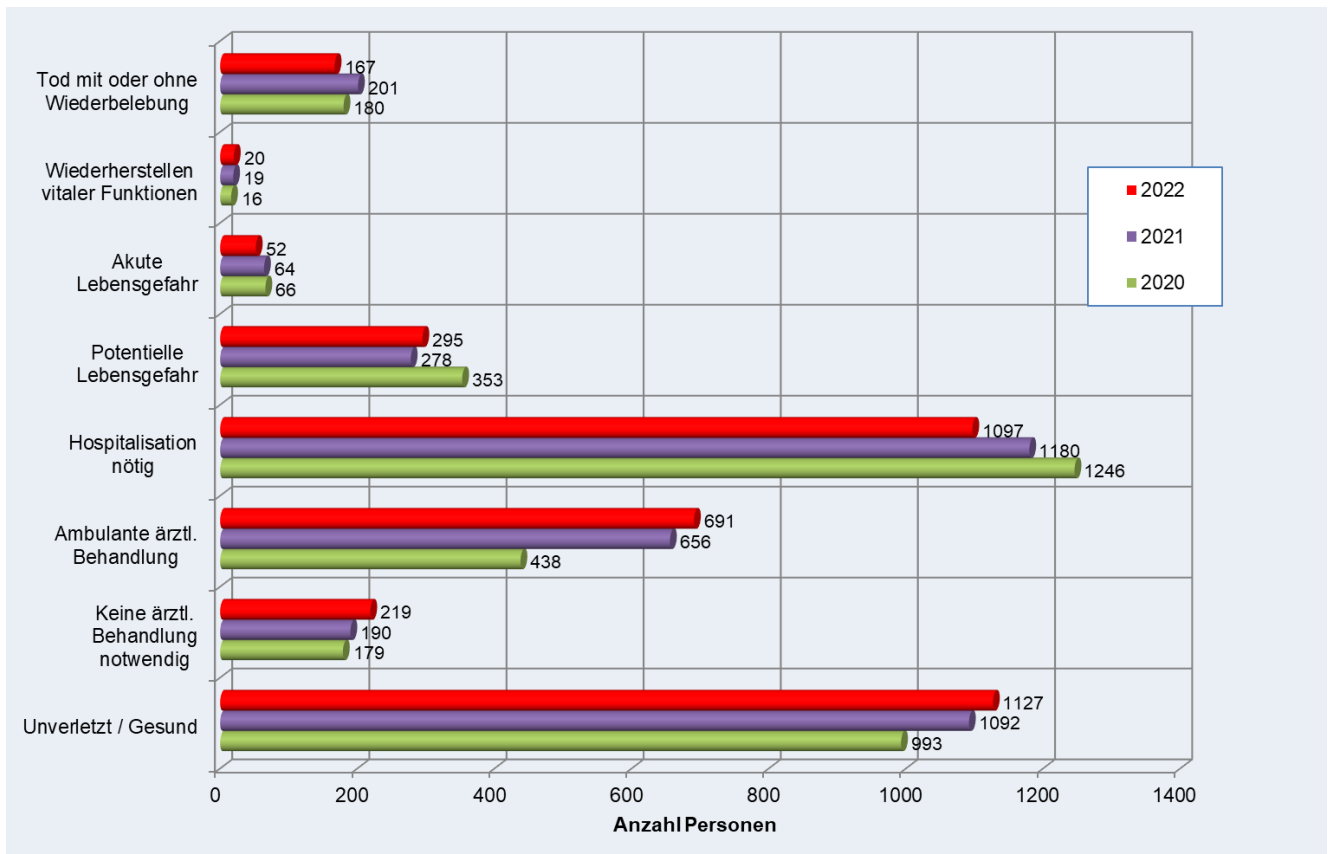


Abbildung 4: Gerettete oder geborgene Personen nach Rettungsorganisation 2022 (Anzahl Personen / Prozent)

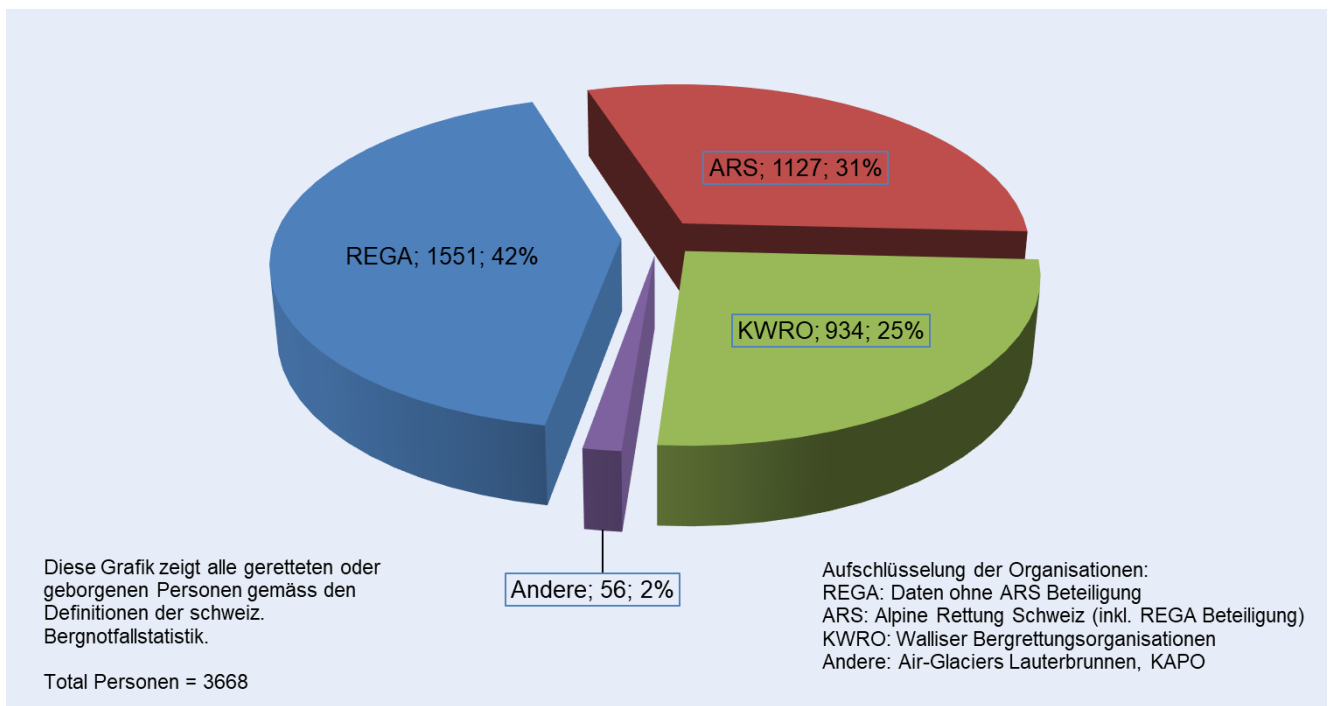




Abbildung 5: Notfälle: zeitlicher Verlauf

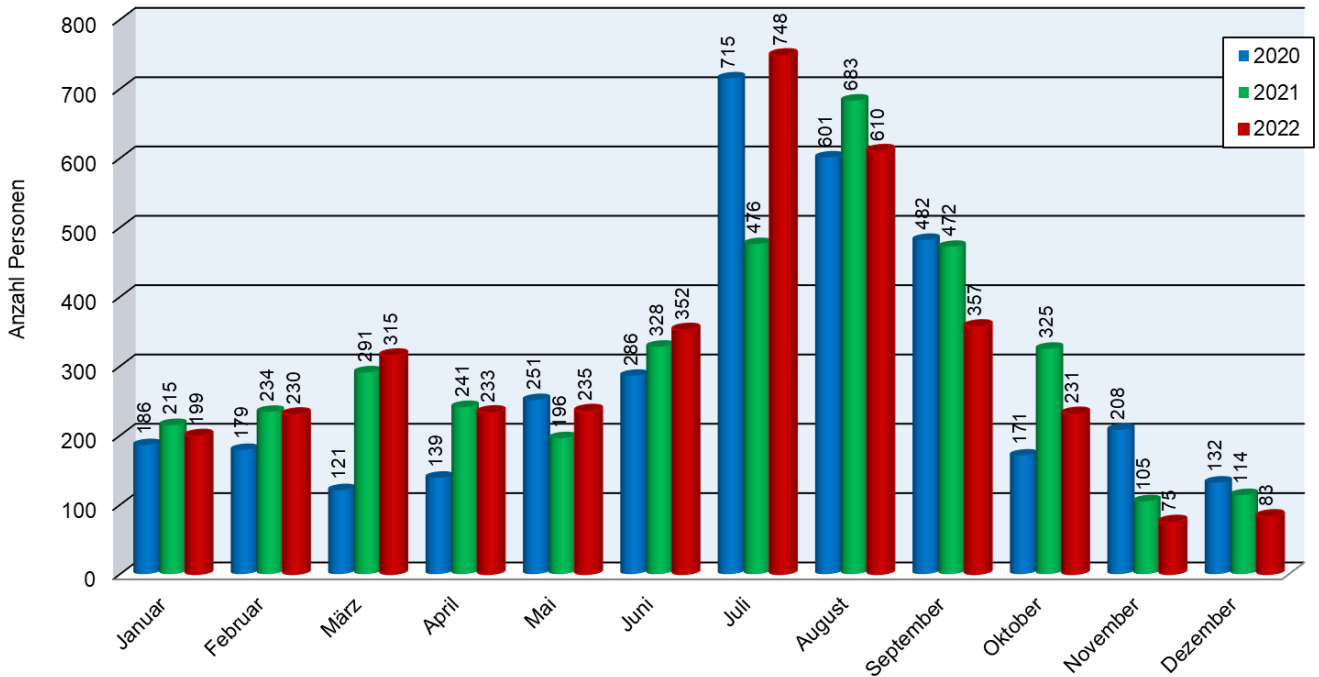


Abbildung 6: Notfall Ursachen Hochtouren

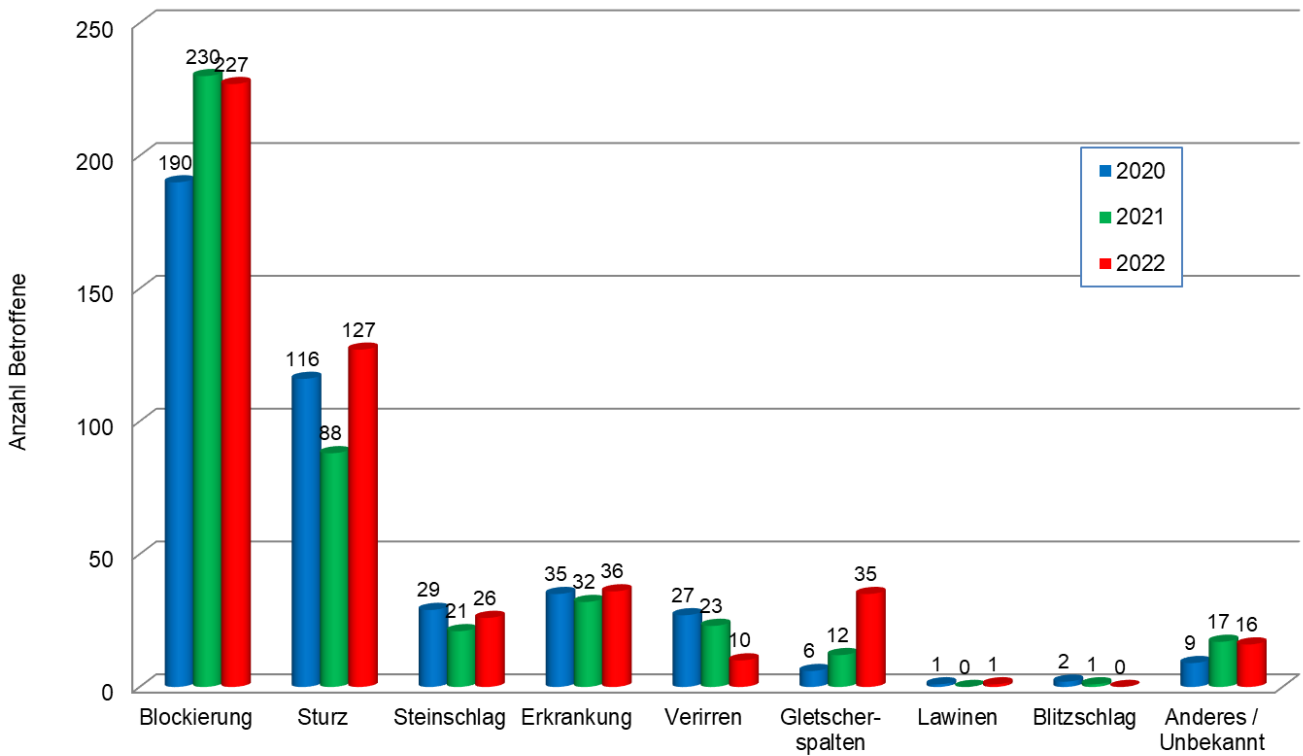




Abbildung 7: Notfälle beim Klettern

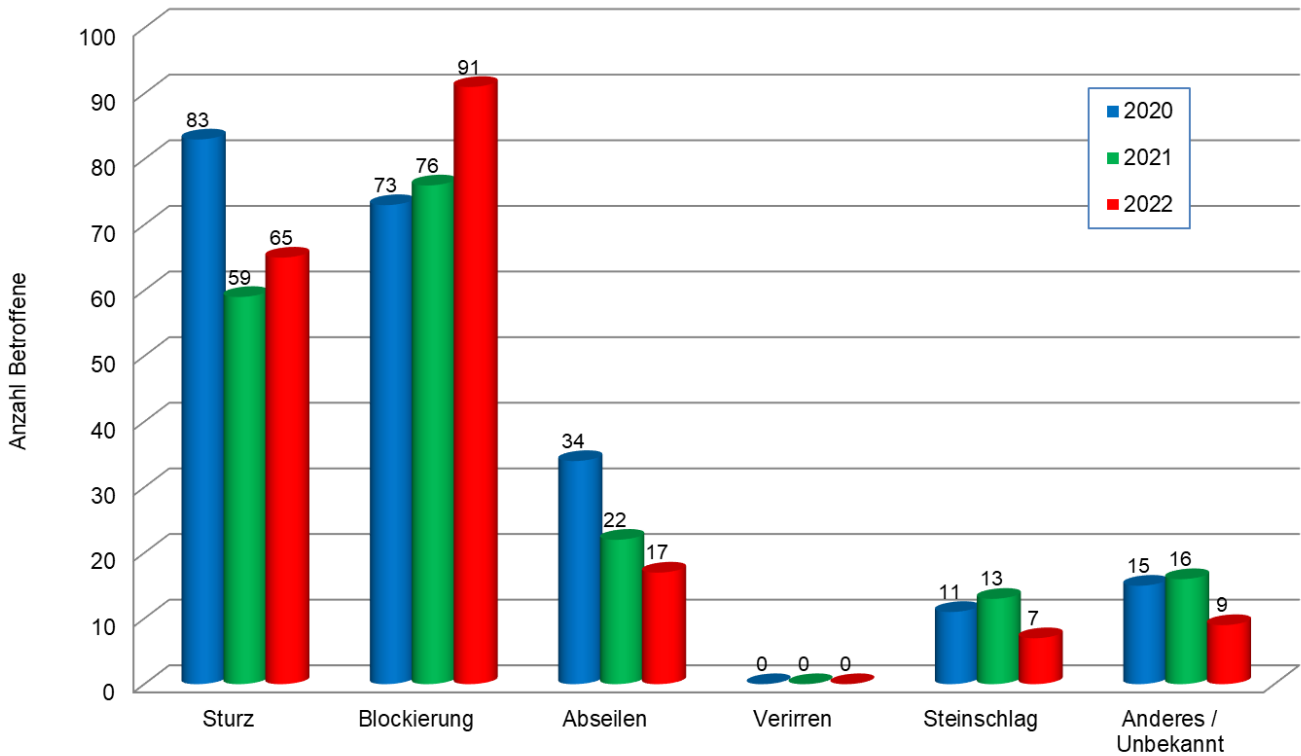


Abbildung 8: Notfälle auf Skitouren

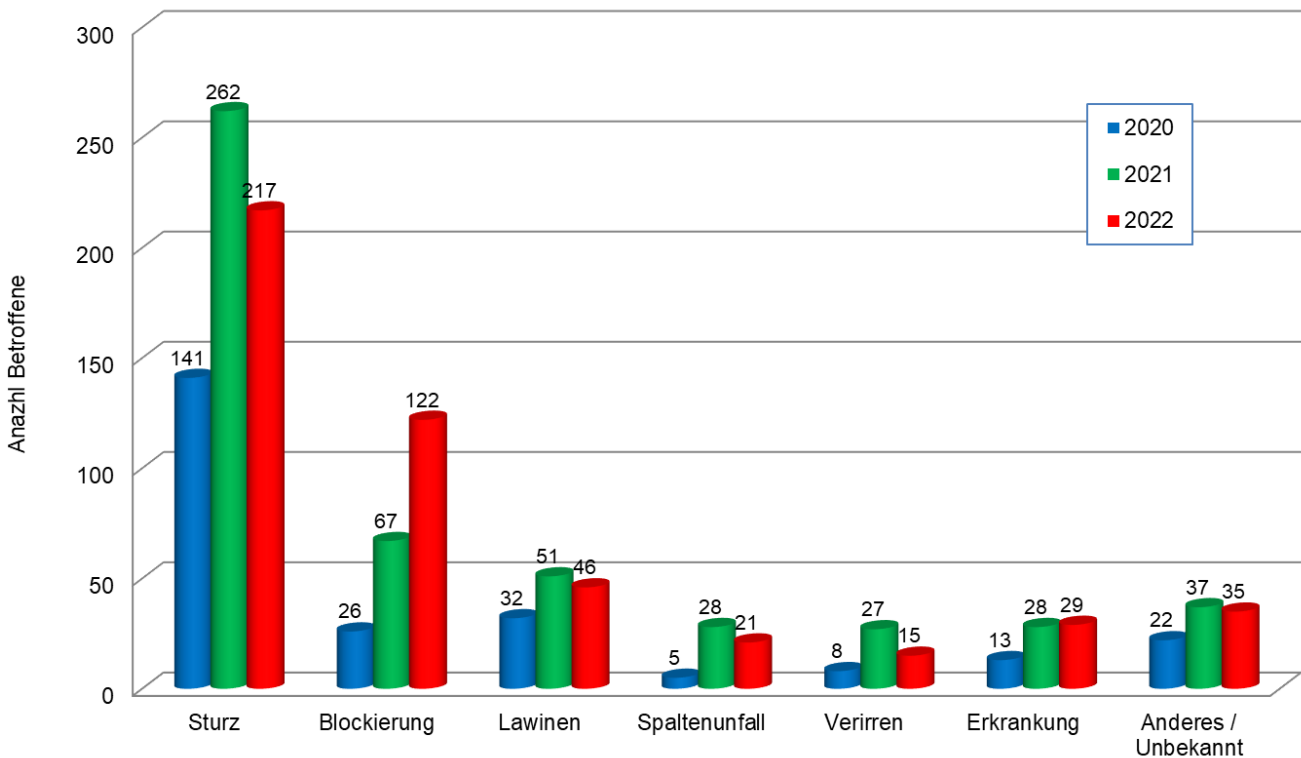




Abbildung 9: Notfälle beim Bergwandern

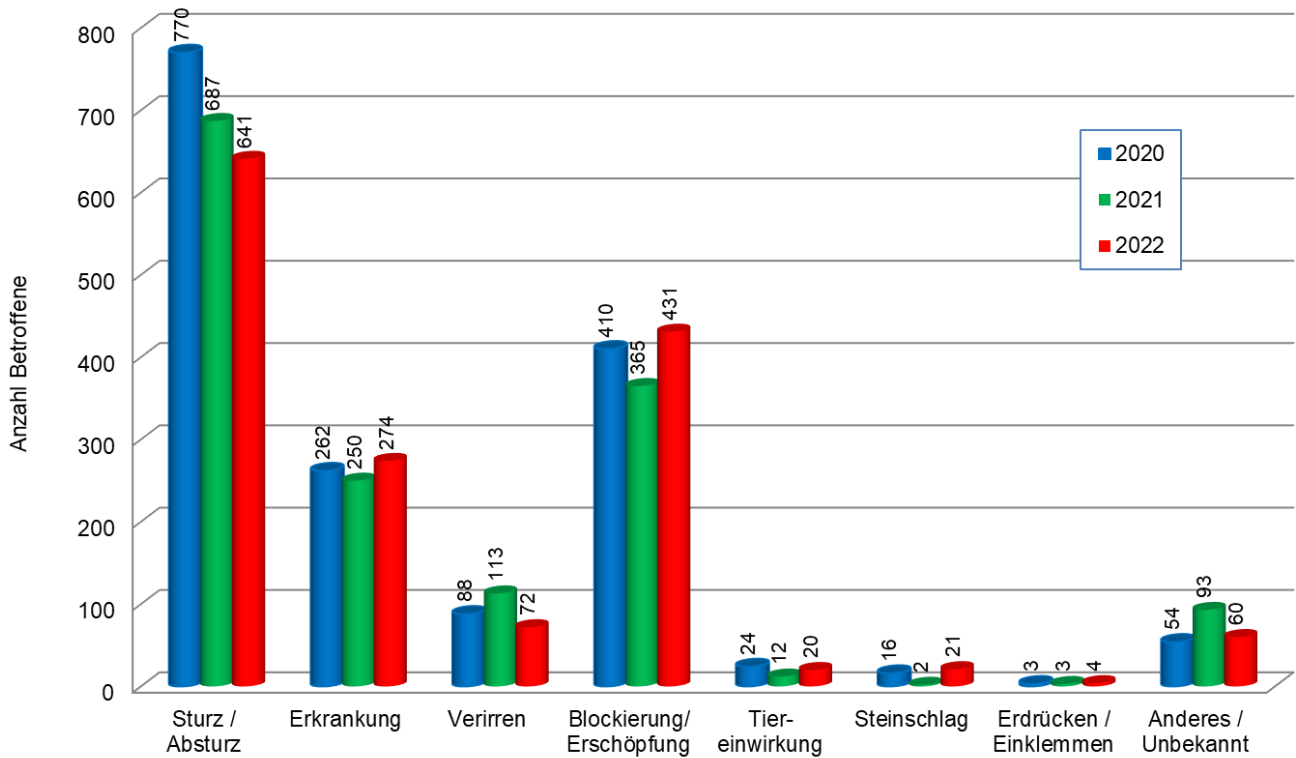


Abbildung 10: Notfälle bei anderen Tätigkeiten

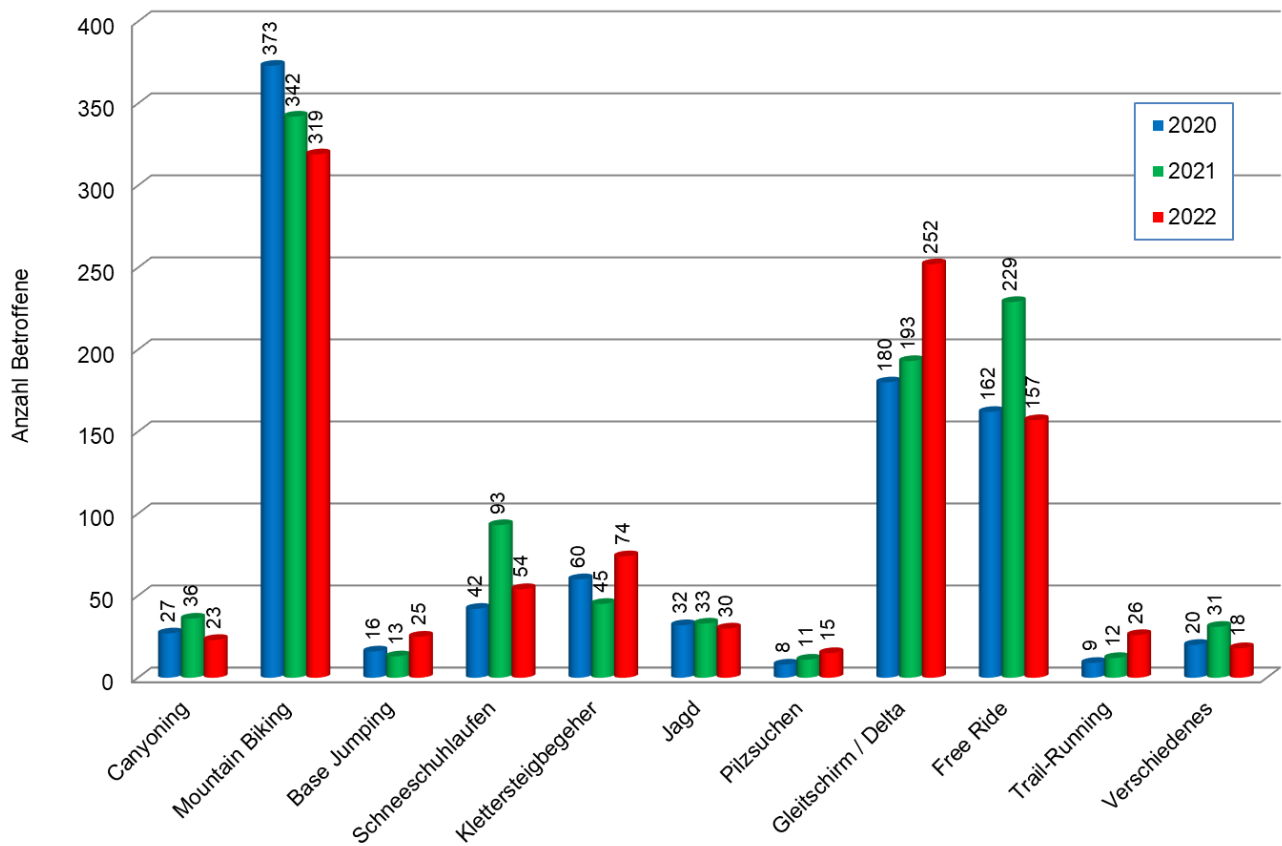




Abbildung 11: Tödliche Bergunfälle: zeitlicher Verlauf

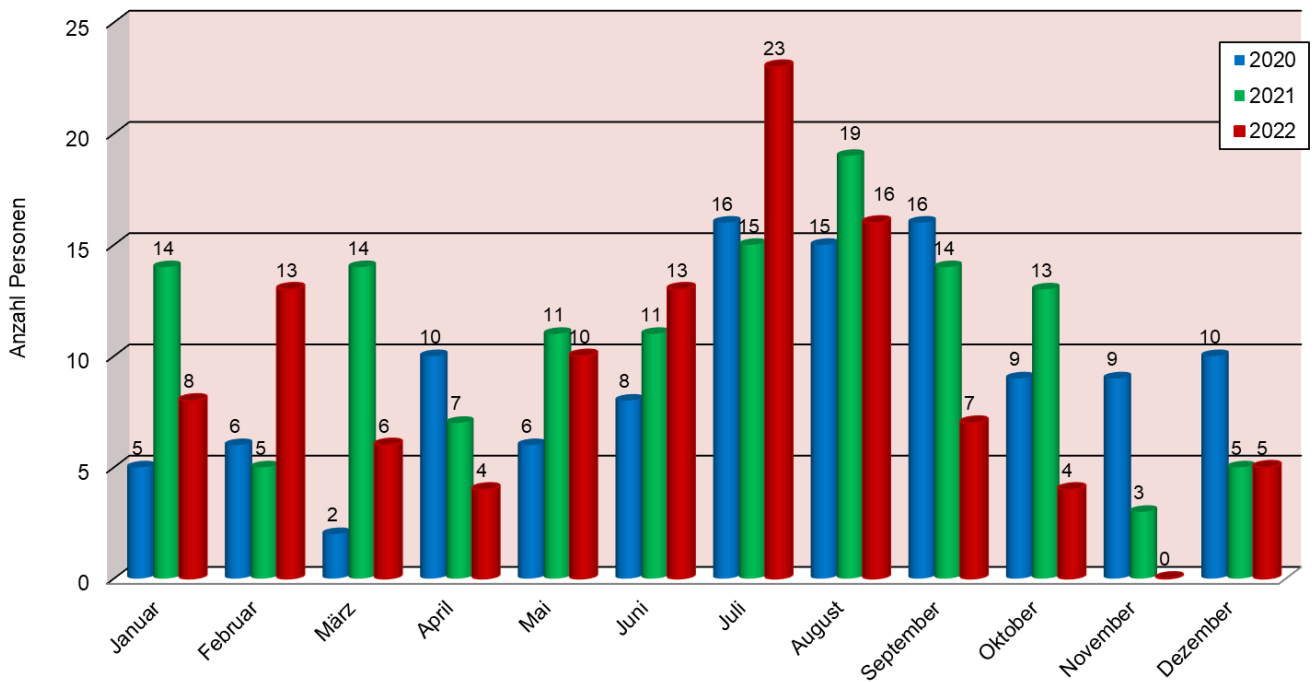


Abbildung 12: Tödliche Bergunfälle: Aufteilung nach Regionen
 (Anzahl Personen / Prozent)

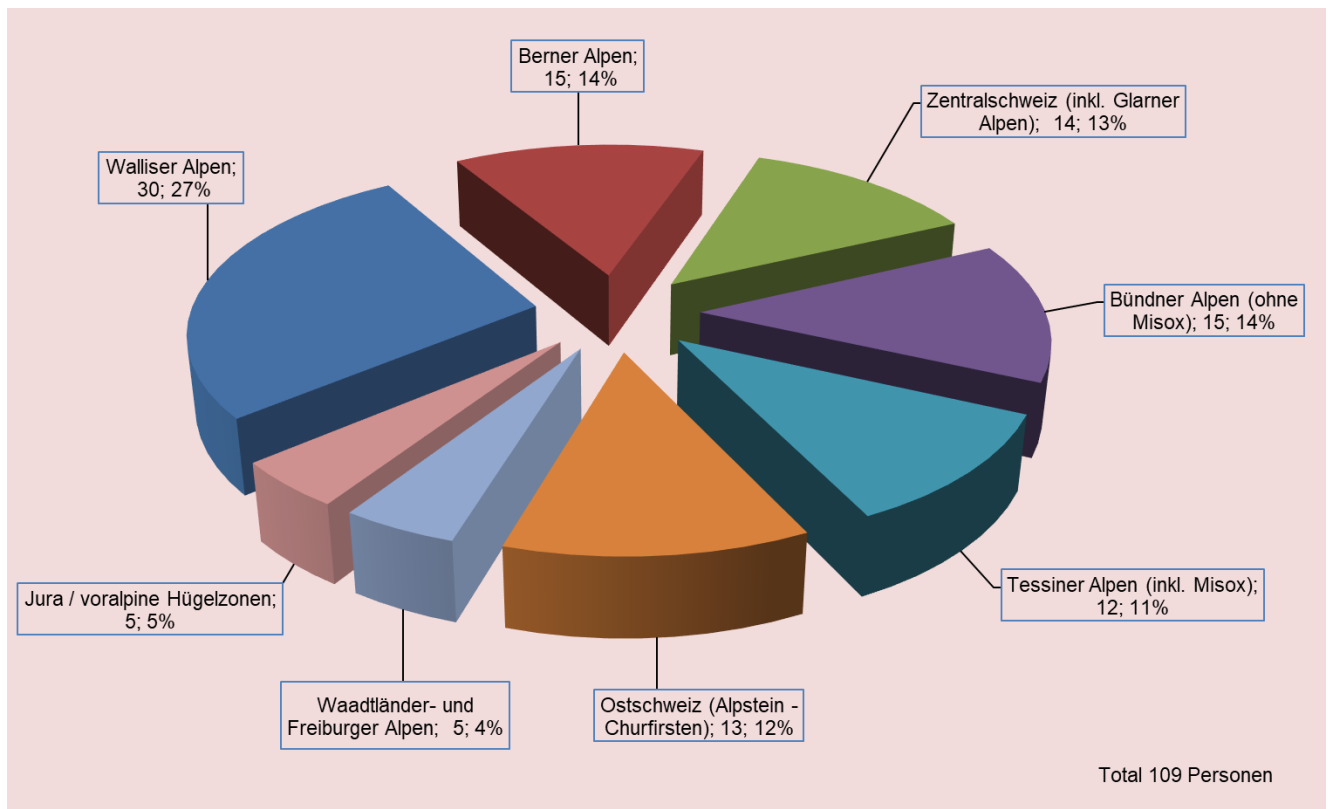




Abbildung 13: Tödliche Bergunfälle: Aufteilung nach Kantonsgebiet
 (Anzahl Personen / Prozent)

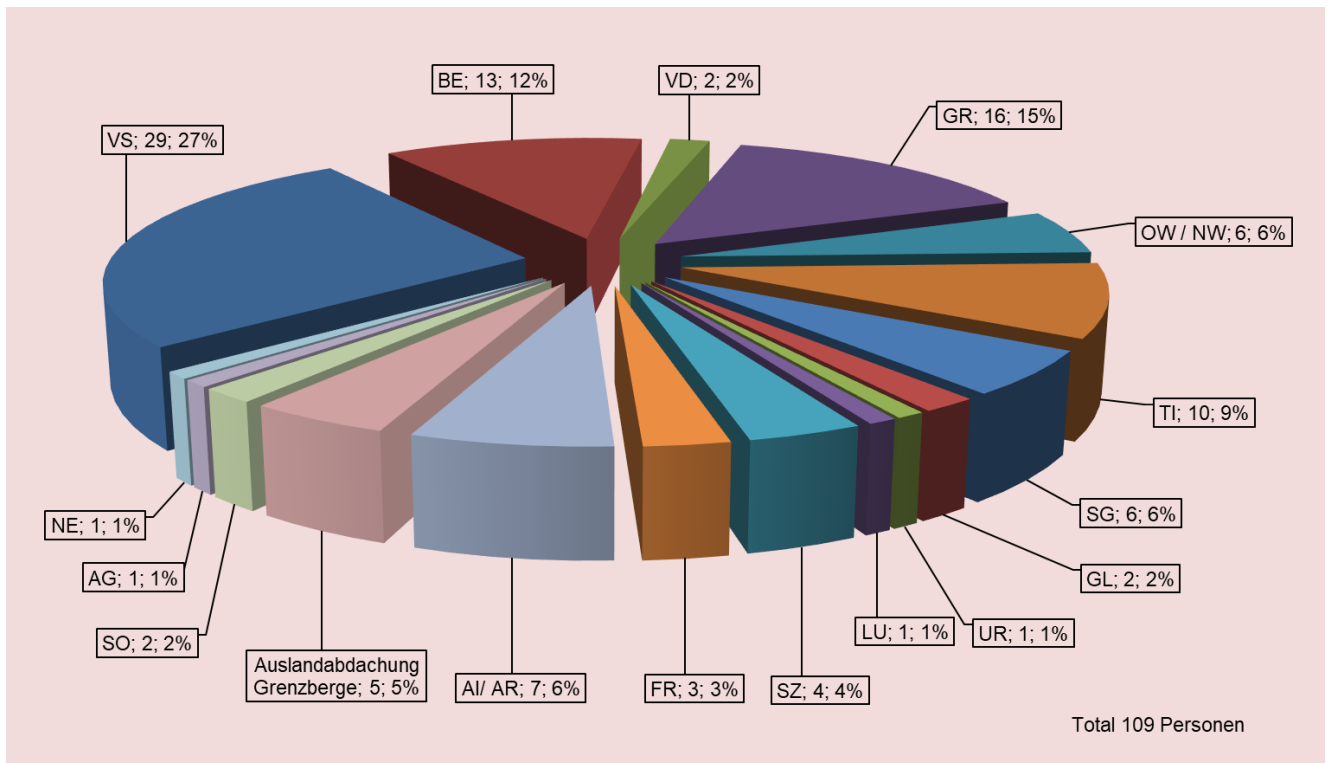
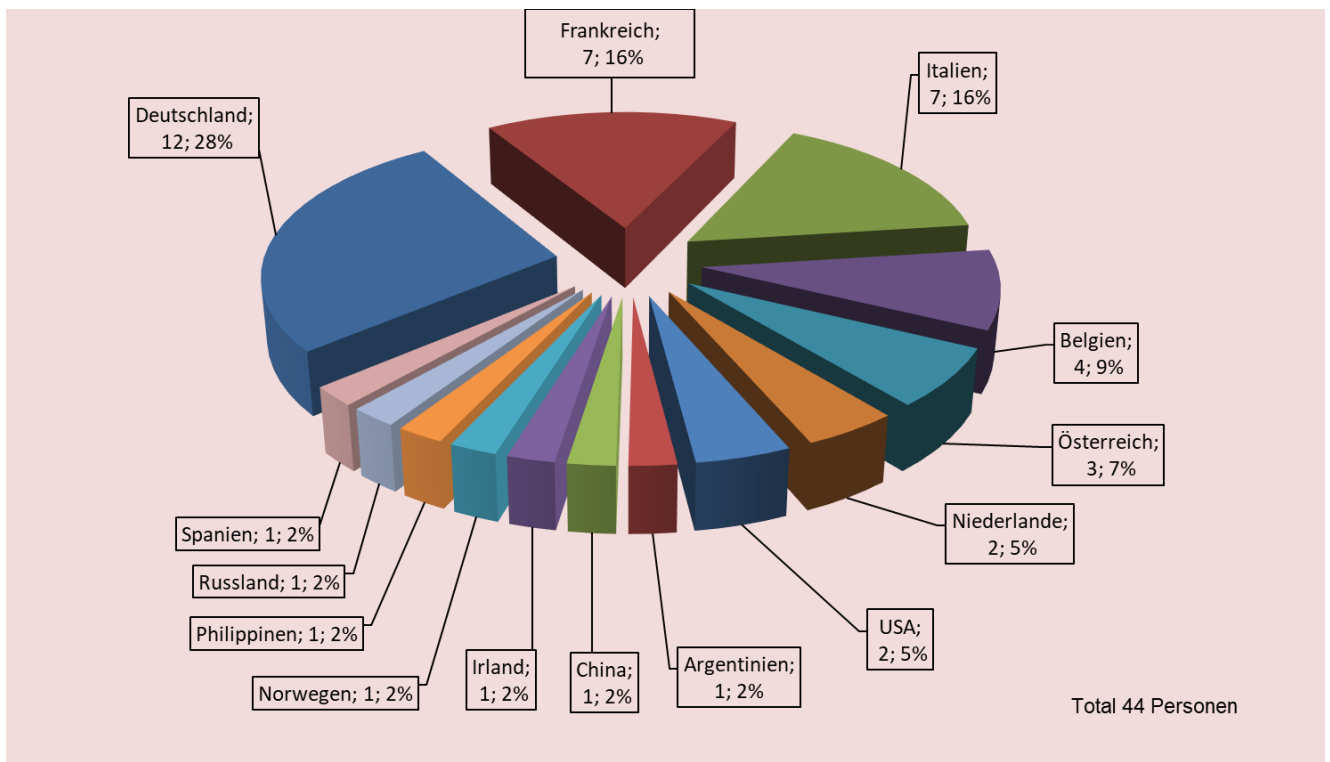


Abbildung 14: Nationalität der ausländischen Opfer
 (Anzahl Personen / Prozent)





Tödliche Bergunfälle: Zahlen Identität					
	2018	2019	2020	2021	2022
Anzahl Opfer	135	120	112	131	109
Männer	108	92	80	109	87
Frauen	27	28	32	22	22
Schweizer	79	69	82	92	65
Ausländer	56	51	30	39	44
SAC-Mitglieder	14	12	9	16	16
Altersstufen:					
bis 10 Jahre	1	0	0	1	2
bis 20 Jahre	5	1	4	3	5
bis 30 Jahre	24	22	17	28	16
bis 40 Jahre	21	28	15	18	20
bis 50 Jahre	16	15	24	15	15
bis 60 Jahre	33	24	19	32	22
bis 70 Jahre	17	15	10	17	19
über 70 Jahre	18	15	19	17	9
unbekannt	0	0	4	0	1

Tödliche Bergunfälle: Zahlen Tätigkeit					
	2018	2019	2020	2021	2022
Bergwandern	57	54	55	68	50
Hochtouren	21	18	18	20	23
Klettern	6	4	6	3	2
Skitouren	34	27	13	17	21
Variantenabfahrten	10	10	3	19	10
Anderes	7	7	17	4	3 (*)
Organisierte Touren					
	18	10	6	7	5
Private Touren					
	63	77	63	68	63
Alleingänger					
	54	33	43	56	41

(*) Jagd = 2 Personen, Trail-Running = 1 Person

Tödliche Bergunfälle: Zahlen Gelände					
	2018	2019	2020	2021	2022
Weg / Pfad	20	38	36	33	20 (**)
Gras / Geröll	28	17	9	18	22
Felsen	31	24	30	26	28
Schnee / Firn / Eis	40	28	25	42	28
Gletscher	13	12	1	8	8
Anderes Gelände	3	1	11	4	3 (***)
Hochalpen					
	56	44	37	40	31
Voralpen					
	75	73	66	85	74
Jura / voralpine Hügelizeone					
	4	3	9	6	4

(**) Wanderweg = 3, Bergweg = 14, Alpinwanderweg = 2, nicht markierter Pfad = 1
 (***) Schlucht / Tobel = 2, Karstloch = 1



Tödliche Bergunfälle: Zahlen Ursachen					
	2018	2019	2020	2021	2022
Sturz	95	84	90	95	79
Spalteneinbruch	2	4	0	3	6
Wechtenabbruch	3	1	1	1	0
Steinschlag	1	5	1	2	2
Eisschlag	0	0	0	0	2
Blitzschlag	0	0	0	0	0
Lawine	21	21	12	26	16
Blockierung / Erschöpfung / Verirren	9	1	0	4	1
Andere Ursache	4	4	8	0	3 (***)
(***) von Baum erschlagen = 2, unbekannt = 1					



Tödliche Bergunfälle: langjährige Reihen

	Hochtouren	Klettern	Skitouren	Bergwandern	Anderes	Gesamt
1984	23	5	33	50	7	118
1985	71	15	39	56	14	195
1986	46	12	29	58	9	154
1987	42	11	13	52	10	128
1988	47	7	23	57	9	143
1989	44	9	17	66	12	148
1990	58	9	28	52	5	152
1991	42	10	32	47	18	149
1992	41	2	17	59	5	124
1993	47	5	36	46	8	142
1994	40	5	21	48	12	126
1995	24	3	20	32	9	88
1996	38	2	11	31	16	98
1997	45	6	16	32	24	123
1998	38	6	16	31	15	106
1999	33	5	15	27	35	115
2000	23	1	12	38	19	93
2001	47	2	20	34	30	133
2002	29	4	23	28	18	102
2003	36	5	17	43	24	125
2004	37	4	14	39	14	108
2005	23	7	17	33	16	96
2006	22	4	12	38	28	104
2007	34	4	17	44	24	123
2008	27	6	8	39	24	104
2009	26	4	12	42	28	112
2010	17	7	27	54	19	124
2011	33	3	21	64	30	151
2012	21	5	16	32	21	95
2013	27	2	20	39	21	109
2014	17	3	17	39	20	96
2015	24	3	26	64	25	142
2016	31	4	18	43	17	113
2017	21	2	10	54	16	103
2018	21	6	34	57	17	135
2019	18	4	27	54	17	120
2020	18	6	13	55	20	112
2021	20	3	17	68	23	131
2022	23	2	21	50	13	109
Mittelwert	33	5	20	46	18	122